



# *Infla-* *Berichte*

INFLA-BERLIN E. V. Verein der Deutschlandsammler

---

Geschäftsstelle: Kurt KRIEGEL, Berlin-Spandau, Bethkestraße 6

Auszeichnung verdienter Mitglieder:

Vereinsnadel in Silber:

Herr Leichsenring, Berlin

Herr Vierlich, Berlin

Herr Dr. Wittmann, München

Herr Flaschenträger, Halle

Herr Plütschow, Berlin-Weißensee

Vereinsnadel in Bronze:

Herr Günther, Berlin

Kerr Knaack, Berlin

Herr Neumaier, Echterdingen

Herr Dr. Tzschaschel, Freiburg

Herr Zenker, Wien

Frau Liermann, Erlangen

Herr Kurze, Halle

Herr Modry, Halle



Herr Moldenhauer/Bielefeld hat auf der "Teutophila 69" für seine Sammlung "Darstellung der Poststufen des Jahres 1923 durch E-, Me- und Mi-Frankaturen von Fernbriefen" eine

Silber-Bronze-Medaille

erhalten.

Herr Kurze / Halle hat auf der nationalen Briefmarkenausstellung "20 Jahre DDR" für seine Sammlung "Barverrechnung in der Inflationszeit 1923, ihre Notwendigkeit - ihre Form - ihr historisches Gewand" eine

Gold-Medaille

erhalten.

Für seine Sammlung "Frankreich - Napoleon und Geres" bekam er eine Vermeil-Medaille.

Herr Smidt / Wien hat auf der "ÖVEBRIA" zum Tag der Briefmarke 1969 für seine Sammlung "Deutsche Inflationsausgaben im gebrauchten Viererblock" eine

Silber-Medaille und einen Ehrenpreis

erhalten.

Wir gratulieren !

Die Farbenprüfstelle WIEN, Ing. Zenker, berichtet:

Mit der Eröffnung der Farbenprüfstelle Wien wurde von INFLA-Berlin für die Signierung von Farben und Abarten ein neues Prüfsignum eingeführt, das die Herren Schulze und Zenker benützen:

- INFLA-Berlin $\infty$  und - INFLA-Berlin $\infty$

Dieses Signum wird nur für die Kennzeichnung der Farben und Abarten verwendet und beinhaltet jedoch nicht die Stempel-Echtheit!! Die Farben erhalten zusätzliche Kennzeichnung a-f, die Abarten in der Regel die Michel-Bezeichnung (römische Zahlen), die Platten- und Walzendrucke neuerdings die Bezeichnung P und W!

Höherwertige Abarten und seltene Farben erhalten zusätzlich das Namens-Signum. Es werden nur solche selteneren Abarten besonders signiert, die in einem Katalog stehen bzw. für die ein allgemein berechtigtes Interesse besteht.

Verfärbte und ungewaschene Marken werden nicht geprüft.

Chemische Verfärbungen und Fälschungen erhalten die Kennzeichnung "FALSCH".

G.Z.

#### Neue Prüfgebühren:

Auf Grund eines Beschlusses wurden neue Prüfgebühren erstellt:

Mindestpreis pro Marke 0,10 DM  
Mindestpreis pro Sendung 7,-- DM.

## Auszug aus dem Bericht der Hauptversammlung vom 26. Jänner 1970

Tagungsort: Restaurant "Luther-Klausen", Schöneberg, Meiningerstr.8

Anwesend: 18 Mitglieder

Beginn: 20.16 Uhr

Der 1. Vorsitzende eröffnet die Hauptversammlung und stellt fest, daß der Satzung entsprechend eingeladen wurde.

### A. Bericht des Vorstandes

1. Bericht des 1. Vorsitzenden (siehe Anhang)

2. Bericht des Schriftführers

Mitgliederstand: am 1. 1.1969 176

21.12.1969 198

Die Altersstruktur setzt sich wie folgt zusammen:

	20-30	31-40	41-50	51-60	61-70	über 70
38 Berlin	2	7	9	3	11	6
125 Bundesrep.	5	18	23	25	38	16
19 DDR	1	1	2	3	4	8
16 Ausland	1	3	4	5	1	2
198	9	29	38	36	54	32
in o/o	4,5	24,6	19,2	18,2	27,3	16,2

3. Bericht des Schatzmeisters:

Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung für das Kalenderjahr 1969 siehe Anhang.

### B. Berichte der Vereinsstellen:

1. Literaturverwalter

Im abgelaufenen Kalenderjahr wurden über 1.700,- DM für verkaufte Infla-Literatur eingenommen.

2. Rundsendeleiter:

Derzeit über 100 Teilnehmer am Rundsendeverkehr. Leider sind die Einlieferungen zurzeit sehr enttäuschend; viele Hefte mußten wegen Massenware zurückgewiesen werden, sehr viele Hefte enthalten Europa- und Übersee-Marken, die wenig gefragt werden. Rundsendungen mit ausschließlich Infla-Material sind unmöglich, da davon zu wenig eingeliefert wird. Ein Appell an alle Mitglieder: liefern Sie ein, soviel Sie können, lose Marken, Briefe etc., geprüft! Vor allem bessere Werte. Die Nachfrage nach geprüften, besseren Werten war noch nie so groß wie jetzt. Die Vertauschungen haben leider wieder zugenommen, und ein Teilnehmer mußte verklagt werden. Als zweite Gewinnabführung konnten der Vereinskasse DM 250,- überwiesen werden.

### C. Bericht der Kassenprüfer:

Am 11. Januar 1970 wurde die Jahresrechnung 1969 geprüft. Sie umfaßt den Zeitraum vom 1. Januar 1969 bis 31. Dezember 1969 und wurde von den Herren Kaiser und Röhl durchgeführt.

Die Bücher sind ordnungsmäßig, klar und übersichtlich geführt. Die Einnahmen und Ausgaben waren ordnungsmäßig belegt. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind nach dem Ergebnis der Buchführung zutreffend aufgestellt worden. Sie schließen mit einem Gewinn von DM 791,81 ab. An Hand von Belegen wurden stichprobenweise zahlreiche Eintragungen über Einnahmen- und Ausgabeposten überprüft. Die Kassenprüfer haben der Frage der Notwendigkeit und Angemessenheit der nachgewiesenen Ausgaben besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Dabei ist festgestellt worden, daß bei der Leistung von Ausgaben mit der gebotenen Sorgfalt verfahren worden ist. Es kann deshalb sparsame Verwaltung bescheinigt werden.

Die finanzielle Lage des Vereins ist weiterhin gesund.

Die Kassenprüfer möchten wieder darauf hinweisen, daß neben den Einnahmen aus Vereinsbeiträgen hauptsächliche und wesentliche Einnahmefaktoren der Verkauf von Vereinsliteratur und die Überschüsse unserer INFLA-Prüfer sind. Ein besonderer Dank auf diesem Wege unseren selbstlos arbeitenden Mitgliedern als INFLA-Prüfer und unserem Herrn Berthold für Vereinsliteratur.

### D. Entlastung des Vorstandes:

Mit 4 Stimmenthaltungen wurde dem Vorstand die Entlastung erteilt.

### E. Neuwahl eines Kassenprüfers:

Mit 3 Stimmenthaltungen und 15 Ja-Stimmen wurde Herr Hannig zum Kassenprüfer gewählt.

### F. Satzungsänderungen:

Antrag des Vorstandes auf Änderung der Satzungen:

Der § 2 der Satzungen soll um folgenden Zusatz ergänzt werden:

"Die vom Verein unterhaltenen Prüfstellen sind in ihrer Zusammensetzung und Tätigkeit selbständig. Die Richtlinien dieser Tätigkeit sowie die Bestellung der Prüfer erfolgt ausschließlich durch den jeweiligen Obmann, der aus dem Kreis der Prüfer mit einfacher Mehrheit gewählt wird."

gez. Fritz Gaedicke

Der Wortlaut dieser Satzungsänderung war bereits Grundlage der Arbeitssitzung in Passau, an der mit Ausnahme des Herrn Schulze alle Prüfer teilgenommen hatten.

Die Satzungsänderung wurde mit 11 Ja-Stimmen bei 7 Enthaltungen angenommen.

### G. Festsetzung des Beitrages 1970 und des Aufnahmegeldes:

Bei 2 Stimmenthaltungen sprachen sich die Mitglieder gegen eine Erhöhung des Beitrages und des Aufnahmegeldes aus.

## H. Festlegung der Vereinssitzungen:

23.2., 23.3., 27.4., 25.5., 22.6., 28.9., 26.10., 23.11.

## I. Auszeichnung verdienter Mitglieder:

Siehe Titelseite.

## J. Anträge

1. Antrag von Herrn Sailer, Riedlingen:  
betr. Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit durch vermehrte Vereinsnachrichten in den Fachzeitschriften, Kleinanzeigen im regelmäßigen Turnus, die Verwendung von sog. "Zwangsversen" etc.  
Dieser Antrag wurde mit 12 Nein-Stimmen bei 6 Enthaltungen abgelehnt.
2. Antrag von Herrn Sailer, Riedlingen:  
Änderung der Prüfungsordnung.
  - a) Gebraucht-Preise für INFLA-Marken mit Katalogwert über 1,- MM, bei Werten darunter erfolgt keine Signierung.
  - b) Die Mitarbeit bei der Katalogredaktion des Michel ist so zu verstärken, daß die immer mehr zutage tretenden Händlerinteressen zurückgedrängt werden.
  - c) Die früher erarbeiteten Zuschläge für gestempelte OPD-Drucke sollten ihren Platz im Spezial-Katalog genauso erhalten wie die postfrischen Werte.
  - d) Die von INFLA-Berlin erarbeitete Blockbewertung von Infla-Marken sollte im Anschluß an die Briefbewertung im Spezial-Katalog bekanntgemacht werden, nachdem sie bisher so gut wie unbekannt geblieben ist. Was in ausländischen Spezialkatalogen möglich ist, sollte INFLA auch bei uns durchsetzen können.Zu a) konnte auf Grund der Satzungsänderung nicht abgestimmt werden.  
Zu b), c) und d) wurde Einstimmigkeit festgestellt.
3. Antrag von Herrn Sailer, Riedlingen:  
betr. Arbeitsgruppen -Bildung zur Sicherstellung bisheriger Ergebnisse bisheriger Forschungsarbeiten über die Häufigkeit von Bedarfsbriefen und gebrauchten Viererblocks.  
Der Antrag wurde mit Einstimmigkeit angenommen.
4. Antrag von Herrn Sailer, Riedlingen:  
betr. Sicherstellung des Stimmrechtes zur Hauptversammlung.
  - a) Stimmrechts-Übertragungszettel zur H.V. sind künftig wieder der Einladung zur H.V. beizufügen, und
  - b) Anträge grundsätzlicher Art zum Vereinsgeschehen sollten frühzeitiger gestellt werden, um sie im letzten Bericht vor der H. V. auch auswärtigen Mitgliedern zur Stellungnahme vorlegen zu können.
  - c) Die Beschlüsse der H.V. sind den Mitgliedern unverzüglich, nicht erst nach Monaten bekanntzugeben.Abstimmung:    zu a)    1 Ja            10 Nein            7 Enthaltungen  
                          b)    16 Ja            - Nein            2 Enthaltungen  
                          c)    - Ja            13 Nein            5 Enthaltungen

5. Antrag des Herrn Borutta, Ittenbach:  
daß die Hauptversammlung des nächsten Jahres im Bundesgebiet durchzuführen sei.  
Antrag wurde mit 1 Stimmenthaltung abgelehnt.
6. Initiativantrag von Herrn Kühnst, Berlin:  
daß bei künftigen Hauptversammlungen jedem anwesenden Mitglied eine Bilanz sowie eine Gewinn- und Verlustrechnung des abgelaufenen Kalenderjahres vorgelegt wird.  
Wurde nicht abgestimmt, weil bereits dem Antrag 4 b) in ähnlicher Formulierung zugestimmt wurde.
7. Antrag des Vorstandes von INFLA-Berlin auf Ausschluß des Mitgliedes Heinz Köhler, 35 Kassel, Feerenstraße 44, wegen vereinsschädigenden Verhaltens.  
Begründung: Wie vom Rundsendeleiter mitgeteilt wurde, hat Herr Köhler Entnahmen aus Rundsendungen in Höhe von rund 500,- DM nicht bezahlt. Eine von unserem Rechtsanwalt durchgeführte Zwangsvollstreckung ist fruchtlos verlaufen.  
Abstimmung ergab 15 Ja-Stimmen bei 3 Enthaltungen.

#### K. Verschiedenes:

Herr Topf machte Ausführungen über sein spezielles Sammelgebiet, die "Postfreistempel". Er bedauert, daß sich so wenige Mitglieder des Vereins dafür interessieren. Die von ihm zurzeit durchgeführte Überarbeitung des "Nawrocki" soll der Verein später zur Veröffentlichung erhalten.

Ende der Hauptversammlung um 22.05 Uhr.

gez. Gaedicke  
1. Vorsitzender

gez. Kriege!  
Schriftführer

#### Jahresbericht des 1. Vorsitzenden:

Mein Bericht über das Jahr 1969 beginnt mit der erfreulichen Feststellung, daß es gelungen ist, die Mitgliederzahl auf über 200 zu erhöhen. Die neuen Mitglieder sind auf Grund intensiver Werbetätigkeit zu uns gekommen. Hier sind es zwei Faktoren, die dafür maßgeblich waren, und zwar unsere Literatur und die Arbeit unserer Prüfstellen. Es hat sich herausgestellt, daß gerade unsere Veröffentlichungen den Verein in ganz Deutschland bekanntgemacht haben. Ich danke hier ganz besonders den Herren, die für den Verein tätig waren, den Herren Smidt, Zenker und Berthold. Wie ich schon anläßlich einer Sitzung erwähnte, hat Herr Berthold beim Verkauf der Literatur viel für die Werbung getan, indem er jedem Interessenten gleich etwas über den Verein und dessen Ziele mitgeteilt hat. Ich darf mich auch herzlich bei den Herren Prüfern bedanken, die mit einem unheimlichen Arbeitsaufwand für den Verein tätig sind und ohne deren finanzielle Unterstützung wir gar nicht alles durchführen könnten, was wir in der Vergangenheit getan haben.

Zu einer sehr guten Einrichtung hat sich die jährliche Arbeitstagung in Passau entwickelt. Es ist bei der Struktur des Vereins unerlässlich, daß sich die maßgebenden Personen des Vereins einmal im Jahr zu einer Arbeitstagung treffen. Wir wollen dies auch für die Zukunft beibehalten, und ich bin der Meinung, daß die ausgegebenen Reisekosten hier gute Zinsen tragen. In diesem Zusammenhang darf ich mich noch einmal an dieser Stelle bei dem Ehepaar Peschl als Gastgeber recht herzlich für die nette Aufnahme bedanken.

Im vergangenen Jahr wurden die ersten Arbeitsgruppen eingerichtet, und einige haben schon gute Ergebnisse gezeigt. Daß es hier einige Jahre dauern wird, bis die Ergebnisse vorliegen, war mir von vornherein klar. Gerade die Forschungsarbeit dieser Art erfordert ihre Zeit. Ich möchte mich bei allen Mitarbeitern der Arbeitsgruppen recht herzlich dafür bedanken, daß sie bereitwillig in diesen Gruppen mitarbeiten. Als erstes druckreifes Ergebnis liegt die Arbeit von Herrn Topf, bei dem ich mich besonders für die aufgewendete Mühe bedanke, über die Sonderstempel vor. Mit ihrem Erscheinen ist in Kürze zu rechnen.

Ich möchte mich zum Schluß meiner Ausführungen recht herzlich bei allen Damen und Herren bedanken, die in irgendeiner Funktion für den Verein tätig waren. Mein besonderer Dank gilt den Herren Prüfern und Mitgliedern des Vorstandes für ihre im Jahre 1969 geleistete Arbeit. Mein Wunsch für die Zukunft, werben Sie in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis für den Verein, damit wir durch eine größere Mitgliederzahl auch noch mehr Mitarbeiter bekommen und weiter zum Wohle unseres Inflationsgebietes tätig sein können.

#### Arbeitsgruppe "Quer-Offset" Mi. Nr. 219-222 und 246-257:

Durch den Ausschluß von Herrn Köhler wurde die Leitung dieser Arbeitsgruppe Herrn Horst Moldenhauer, 48 Bielefeld, Detmolder Str. 90, übertragen. Herr Moldenhauer bittet alle Mitglieder um rege aktive Mitarbeit an diesen beiden Ausgaben. Weil nicht bekannt ist, ob Herr Köhler die an ihn gerichteten Informationen auch weitergegeben hat, ersuchen wir herzlich alle Mitglieder, diese Informationen nochmals an Herrn Moldenhauer zu übersenden, damit keine Verzögerung in der Forschungsarbeit eintritt.

#### INFLA - Falschstempel:

Es wurden von den Prüfstellen und dem Vereins-Vorstand wieder eine ganze Reihe neu aufgetauchter Infla-Falschstempel registriert. Sie werden derzeit zusammengestellt und in der nächsten Zeit als Zusatz zu unserem INFLA-Heft Nr. 8 veröffentlicht.



BILANZ per 31. Dezember 1969

<u>Aktiva</u>		<u>Passiva</u>	
I. Anlagevermögen:		I. Verbindlichkeiten:	0, --
Inventar	393, --		
II. Umlaufvermögen:		II. P. P. d. Abgrenzung:	
Bestände	3.225,12	Beitragsvoraus-	
Postsparkasse	1.900, --	zahlungen 1970	126, --
Forderungen	879,80	Sonstiges	7,60
Postscheckkonto	1.176,74	III. Kapital:	
Kasse	55,25	1.1.1969 =	6.704,50
		+Gewinn =	791,81
			7.496,31
	DM 7.629,91		DM 7.629,91

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1.1969 - 31.12.1969

Aufwendungen:		Erträge	
Unkosten	6.778,82	Beiträge	3.076,--
Veröffentlichungen	1.564,10	Prüfkassen	3.899,98
Abschreibungen	154,--	Literaturverkauf	
Gewinn 1.1.-31.12.	791,81	(einschl. Porto)	1.736,70
		Rundsendungen	250,--
		Aufnahmegebühren	165,--
		Spenden	76,10
		Zinsen	63,68
		Rechtskosten	12,27
	DM 9.279,73		DM 9.279,73

Berlin, 20, den 2. Januar 1970

gez. 1. Vorsitzender

gez. Schatzmeister

Die vorstehende Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung sind heute von uns auf ihre Übereinstimmung mit dem Journal und der Hauptabschlußübersicht sowie auf ihre rechnerische Richtigkeit geprüft worden. Für jede Buchung lag ein Beleg vor.

Berlin 37, den 10. Januar 1970

gez. Kassenprüfer

gez. Kassenprüfer

## ACHTUNG!



Schon wieder ist ein falsches INFLA - Prüfsignum aufgetaucht. Herkunftsort- Hamburg -. Nachforschungen sind ergebnislos verlaufen.

Die Fälschung unterscheidet sich durch die Stellung des Anfangs- und Endbuchstaben in INFLA-BERLIN zum Kreuz in der Mitte. Beim echten Signum stehen diese beiden Buchstaben nicht waagrecht parallel zum Kreuzmittelbalken, sondern höher in einem Winkel zueinander!

### Michel - Spezial-Katalog:

INFLA-Berlin ist derzeit daran, den Michel-Spezial-Katalog ganz neu aufzubauen, und zwar nach den neuesten Erkenntnissen auf diesem Sammelgebiet. Wir stehen bereits seit längerer Zeit mit der Katalog-Redaktion in München in engerem Kontakt und haben bereits dort unsere Wünsche bekanntgegeben. Wir fanden in der Redaktion des Michel-Kataloges sehr großes Verständnis für unsere Probleme und wollen uns nun daranmachen, diese große Arbeit in Zusammenarbeit aller Mitglieder zu bewerkstelligen. Wir wollen hauptsächlich auch die Abarten, Plattenfehler etc. berücksichtigen, aber nur dann, wenn sie berechtigt sind. Wir wollen aber eine Unzahl von kleineren Fehlern und Abarten sogar aus dem Katalog eliminieren, wie z.B. bei der Ausgabe "Altershilfe" Mi. Nr. 233 und 234. Der Michel-Spezial-Katalog soll kein Handbuch sein, sondern ein Spezial-Katalog mit vernünftiger Preisgestaltung und mit den markantesten Abarten (Farben, Druck, Platten, Papier und Zähnung)" zu jeder einzelnen Ausgabe. Die "sonstigen Besonderheiten", derzeit Mi.-Spez. -Kat. Seite 192, sollten am Beginn der Inflation aufgeführt werden, wobei sicherlich eine Preisangabe unterbleiben kann, da fast alle Inflationsmarken Buchstabenverstümmelungen auf Marke und Aufdruck, verschobene Aufdrucke, abgeplattete Ziffern, Aufdruckstellungen, Farbverkleckungen, Papierunterschiede (dickes, glasiges, etc.) aufweisen und mit diesen Abarten vorkommen. Herausgehoben werden sollten z.B. die wirklichen Kartonpapiere z.B. bei den Mi. Nr. 208, 238, 244, 254 u. a. m., die einen tatsächlichen Sonderpreis verdienen.

Ich rufe zu diesem Zweck alle Mitglieder auf, diverse Vorschläge bis - Ende Juni 1970 - an mich einzuschicken (Ing. Gotwin Zenker, A 1120 Wien, Endergasse 62), damit rechtzeitig eine Sichtung und Zusammenfassung erfolgen kann.

## Nochmals 50 Milliarden durchstoichen (zum INFLA-Heft Nr.7)

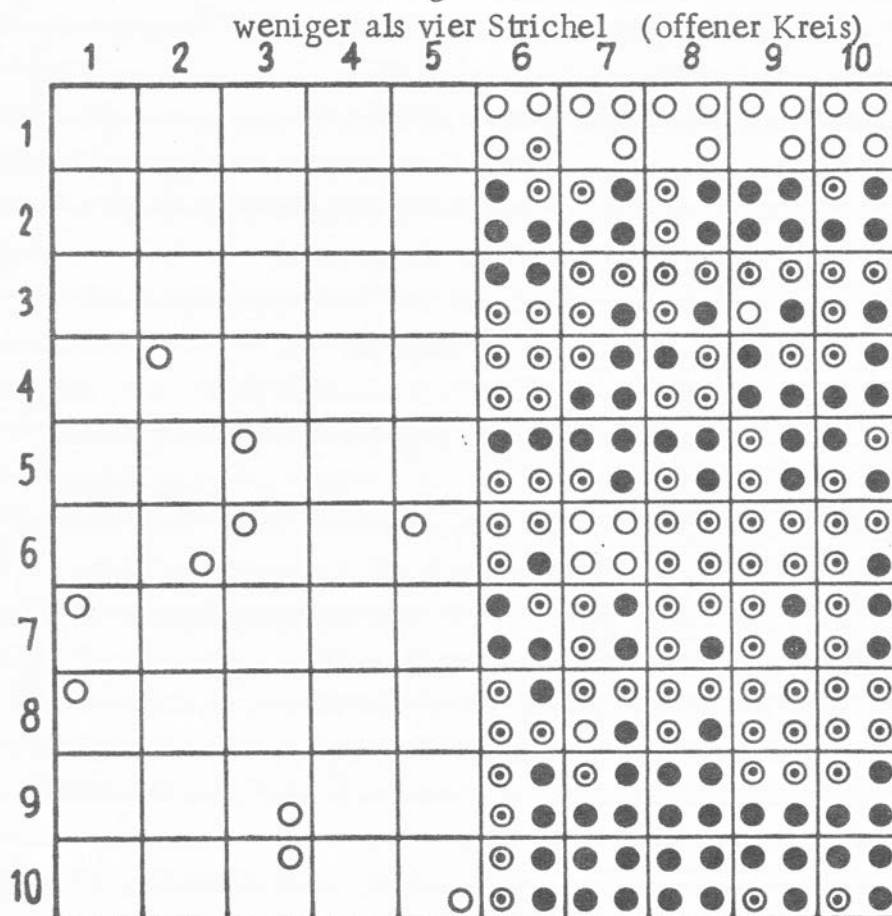
Obwohl unserem rührigen Schriftleiter und Sammlerfreund Smidt mit seinen Mitarbeitern Dank zu sagen ist für die Bearbeitung des INFLA-Heftes Nr.7, ist damit ungewollt eine recht lebhaft Diskussions über die "Rosettenausgaben" entfacht, wie es besser gar nicht sein konnte; wird doch manches "heiße Eisen" angesprochen. Es wäre wünschenswert, wenn über alle strittigen Fragen bald eine Klärung gefunden werden könnte. Wenn aber im Heft Nr.7 über den echten Plattenfehler "fehlende Schraffur" im Posthörnchen lediglich nur mit einer Zeile Erwähnung getan und dann noch unterstellt wird, daß dieser so interessante Plattenfehler nur auf Feld 96 einer Teilaufgabe anzutreffen ist, braucht man sich nicht zu wundern, wenn von vielen Seiten Widerspruch angemeldet wird. Strafmildernd darf aber nicht unerwähnt bleiben, daß im gleichen Heft an anderer Stelle auf "nicht genügendes Bogenmaterial" hingewiesen wird. Mit Recht hat Sammlerfreund Dr. Kiefner im INFLA-Bericht Nr.70, S.16/17, einige Ergänzungen gebracht und dargelegt, daß der seltene Plattenfehler nicht nur auf Feld 96 erscheint, sondern in der ganzen rechten Bogenhälfte (43/3/-) deutlich sichtbar ist. Auch brachte er den berechtigten Zweifel zum Ausdruck, daß diese Abart nur bei 330A vorkommen soll. Ich kann dem nur beipflichten, denn mit dem mir zur Verfügung stehenden Material kann hinreichend bewiesen werden, daß die fehlende Schraffur 330A 43/3/- selbstverständlich auch auf dem B-Bogen vorhanden ist, und zwar in fast gleicher Anzahl und Stärke. Womit ich aber mit Dr. Kiefner nicht einig gehe, ist seine Auffassung, daß dieser Plattenfehler auf eine "Abnutzung der Platte" zurückzuführen ist. Trotz mancher Bedenken war auch ich eine geraume Zeit dieser Auffassung. Nach eingehender Überprüfung des Bogenmaterials jedoch kamen die Erkenntnisse und auch Beweise wie von selbst. Als klassischer Gegenbeweis für eine echte Plattenabnutzung können die Bogen H5955.23 27/11/- und H 6021.23 28/16/- (Teilaufgabe) dienen. Hier ist offensichtlich durch starke Plattenabnutzung der negative Druck "Deutsches Reich" kleiner und teilweise sogar unleserlich geworden, während der positive Druck, und zwar die Strichel im Rosettendruck einschließlich der Schraffeln in den Posthörnchen, stark verdickt bzw. verschmiert erscheint. Bezeichnend ist auch, daß selbst bei schwächerem Farbauftrag die Schraffeln deutlich sichtbar sind. Hier ist also genau das Gegenteil von dem eingetreten, was bei den Bogen mit fehlender Schraffur erkennbar ist. Damit ist erwiesen, daß die zur Debatte stehende Abart nicht auf eine Plattenabnutzung zurückzuführen ist. Die wirkliche Ursache ist m. E. im Bereich der Technik zu suchen. Wer kann hierüber mehr berichten?

Dann ist da noch eine Feststellung, die ebenfalls neu und bisher unbearbeitet geblieben ist. Nach nunmehr fast 50 Jahren, die wie auf unseren INFLA-Marken sitzen, müssen wir erkennen, daß die fehlende Schraffur nicht nur auf der 50 Milliarden-Marke 330 (Teilaufgaben) zu finden ist. Bisher wurde diese Abart auch festgestellt auf den Bögen:

317	5 Mio	-/8/16	Teilaufkl.	nur linke Bogenhälfte
322	100 Mio	-/10/30	"	nur rechte Bogenhälfte
325A	1 Mia	-/6/30	"	nur rechte Bogenhälfte
B	1 Mia	-/6/30	"	nur rechte Bogenhälfte
326A	2 Mia	43/-/-	"	linke und rechte Bogenhälfte
326B	2 Mia	43/-/-	"	linke und rechte Bogenhälfte
326A	2 Mia	44/-/-	"	nur linke Bogenhälfte
327B	5 Mia	-/5/5	"	linke und rechte Bogenhälfte
328	10 Mia	-/8/32 und -/6/30	"	linke und rechte Bogenhälfte linke und rechte Bogenhälfte
329	20 Mia	W/W li. Unterb.	"	linke und rechte Bogenhälfte
330A	50 Mia	43/-/-	"	nur rechte Bogenhälfte
330B	50 Mia	43/-/-	"	nur rechte Bogenhälfte

Überraschend ist auch, daß der Plattenfehler nicht nur, wie bisher festgestellt wurde, auf der rechten Bogenhälfte sich befindet, sondern bei verschiedenen anderen Bogen auch auf den linken oder sogar auf beiden Bogenhälften zugleich. Festzuhalten ist auch, daß diese Abart in verschiedenen Stärken auftritt. Um eine Übersicht für die Registrierung zu schaffen, habe ich die Arbeit in drei Gruppen unterteilt:

- a) Posthörnchen ohne Striche! (schwarze Kreise)
- b) Posthörnchen mit nur einem Punkt  
oder nur einem Striche! (Kreis mit einem Punkt)
- c) Posthörnchen mit beschädigten oder



Bogen 330A - H 6311. 23 43/3/-, geriffelter Gummi (F 68 KT)

Ebenfalls bemerkenswert ist meine Feststellung, daß auf den mit dem behandelten Plattenfehler anzutreffenden Marken meist eine weitere höchst interessante Abart zu finden ist: Die in den vier Markenecken außerhalb der Rosette befindlichen Strichelfehler teilweise bzw. auch gänzlich. Zusätzlich erscheint bei diesen Marken auch die negative Schrift "Deutsches Reich" breiter, oft verzerrt und unleserlich.

Um auch hier eine Übersicht und Klarheit zu gewinnen, sollte die Beschreibung der neuen Abart wegen ihrer Varianten unterteilt werden, und zwar:

- 1) Ecke oben links (E. o.li.)                      oder Ecke oben rechts (E.o. re.)
- 2) Ecke unten links (E. u.li.)                    oder Ecke unten rechts (E. u. re.)
- 3) beide Ecken oben (b. E.o.)                  oder beide Ecken unten (b. E. u.)
- 4) alle Ecken - (ausschreiben)

So kleinlich diese Aufteilung auch erscheinen mag, in der Praxis erweist sich diese Arbeit als durchaus zweckmäßig.

Bevor ich zum Abschluß meines Berichtes komme, erlauben Sie mir, auf den Beitrag zum gleichen Thema im INFLA-Bericht Nr.71, Seite 27/28, hinzuweisen.

Der Verfasser dieses Beitrages irrt sich ganz bestimmt, wenn er der Auffassung ist, daß sich der hier behandelte Plattenfehler nur auf Feld 96 befindet, und weiter annimmt, daß die Druckerei bei Fertigung einer Teilaufgabe von Inflationbogen das Klischee vom Feld 96 mit einem anderen, aber fehlerhaften Klischee ausgewechselt habe. Es soll wirklich sehr schwer sein, aus einem Halbzylinder, wie es beim Walzdruck (hier: W/W 329) der Fall ist, ein Einzelklischee auszuwechseln. Aber Scherz beiseite. Die Feststellung, daß der vorbezeichnete Plattenfehler auch auf den Bogen W/W festgestellt worden ist, macht die Forschung über die Ursachen der Abart nicht leichter.

W. Borutta

---

#### INFLA-Prüfstelle für Württemberg-Dienstmarken meldet:

Abschließend kann zu dem Stempel "FRIEDRICHSHAFEN - Luftpost" (abgebildet in Folge 76 der INFLA-Berichte) gesagt werden, daß er erst ab 1929 existiert. Somit kann er in der Inflationszeit nicht bedarfsmäßig vorkommen. Das heißt, daß alle mit diesem Stempel vor 1929 abgestempelten Marken Nachstempelungen (sprich: Fälschungen) sind. Dieses geht auch aus der Arbeit von Herrn R.bSchneider: "Die Fahrten des LZ GrafZeppelin von 1928 bis 1930": erschienen im Sammlerdienst, Heft 26/1969, hervor.

H.K.

#### Doppelbilddruck bei Mi. Nr. 233/6 + 4 Mk Altershilfe:

Gefunden wurde erstmalig ein Doppelbilddruck der 6 + 4 Mk Altershilfe blau. Der doppelte Bilddruck ist deutlich um 0,2 mm nach links unten verschoben, wodurch das ganze Bild einen etwas "verwischten Charakter" bekommt. Die Farbe der Marke ist ein stumpfes hellblau, der doppelte Bilddruck ist wesentlich heller.

G. Z.

## Gedanken zur Preisbildung\_gebrauchter Viererblocks

Bekanntlich wurde 1966 als 8. Heft der INFLA-Bücherei, von den Herren C. F. BORN und Max ROCHEL bearbeitet, eine Bewertung gebrauchter Viererblocks des Zeitraumes 1919 - 1923 herausgegeben. Wie wohl viele andere Sammler, so habe auch ich mich über ihr Erscheinen sehr gefreut und finde auch heute noch die Bewertungen, welche die beiden Autoren getroffen haben, sehr zutreffend. Wenn ich nun im folgenden, aus ganz persönlicher Sicht heraus, hier und dort den Wunsch nach einer kleinen Korrektur vorbringe, so geschieht dies in der Hoffnung, daß sich auch andere Blocksammler zu diesem Thema äußern und eine Überarbeitung vielleicht in einer ArGe in nächster Zeit einmal vorgenommen werden kann.

Durch dieses Heft hat sich zweifellos das Fähnlein der Getreuen merklich vergrößert, die jüngeren unter ihnen sind auch zur Mitarbeit bereit. Es gibt jedoch eine Reihe großer Sammler, welche nicht nur viel Erfahrung, sondern auch noch viel Material besitzen, die sich aber leider nicht die Zeit nehmen oder nehmen wollen, um die in ihren Sammlungen steckenden losen Blocks oder Einheiten auf Brief mitzuteilen. Und gerade dies wäre so wichtig, denn das Material ist nicht mehr so reichlich vorhanden.

Auf der Suche nach Blocks, die in der eigenen Sammlung fehlen, macht man die Entdeckung, daß es leichter ist, an solche heranzukommen, bei welchen der Einzelwert schon selten ist, als an kleine Werte. Das hängt damit zusammen, daß diese zertrennt und in der Bündelware verschwunden sind, während jene von Anfang an sorgsamer behandelt wurden. Dazwischen gibt es noch solche Werte, die wegen ihres Formats fast nur auf Paketen oder Paketkarten verwendet werden konnten, die dann meist der Vernichtung anheimfielen. Doch ist die Suche nach fehlenden Stücken reizvoll und engagiert einen dauernd, denn manche Dinge kann man einfach nicht kaufen, sondern muß es dem Zufall überlassen, wenn man mal wieder eine Lücke füllen kann. Ob man heute noch eine Blocksammlung beginnen kann? Mit viel Geduld und Jagdglück schon, möchte ich sagen, mit Geld allein jedenfalls nicht. Als Rezept würde ich den Vorschlag machen, die INFLA-Sammlung zunächst mit Blocks aufzulockern, das gibt ihr ein gefälligeres Aussehen und unterbricht die Monotonie mancher bildmäßig langweiliger Sätze so lange, bis sich genügend Material für eine gesonderte Blocksammlung eingefunden hat. Auf diese Weise kann man in Ruhe die Sammlung wachsen sehen und wird seine Freude daran haben.

Nun zu den Bewertungen. Die beiden Marken der Kriegbeschädigtenhilfe, Mi. Nr. 105 und 106, mit welchen die Republik und auch die Inflationszeit laut Katalog beginnen, sind mit Faktor 6 eingestuft, vielleicht etwas zu gering. Der 30 Pfg.-Wert der Nationalversammlung ist mit Recht höher angesetzt, weil er ein Nachzügler ist. 112a würde es verdienen, wenig heraufgesetzt zu werden. Nun folgt die A 113, früher in chronologischer Einreihung

besser 139 genannt, einzeln ungebraucht schon selten geworden, als gebrauchter Block immer wieder gefragt. In dieser Gruppe der Offsetmarken ist jedoch die dunkelpurpurne 115 d, wie Herr Schulze, der Kenner dieses Gebiets sagt, als Block selten und ihre Zahl könne man an einer Hand abzählen. Mir gelang es noch nicht, einen solchen zu Gesicht zu bekommen, geschweige zu erwerben. Bei den Kupferdruckprovisorien ist schon die 1.50 Mk als Einzelmarke zu hoch angesetzt, als Block ist sie nicht so selten. Bei der Bayern-Abschiedserie wird es dann interessant. Von den kleinen Werten ist gewöhnlich die 40 Pfg, von den Mittelwerten 1 1/4 und 2 Mark nicht vorhanden. Eine echte Seltenheit ist die 3 Mark Nr. 134, welche fast allen Sammlern fehlt, aber auch die folgenden 4 und 5 Mark haben es in sich. Die spätere Germania-Serie ist gut eingestuft, 151 y Kreuzblüten ist mit LP SS etwas zu hoch bewertet. Es dürfte davon doch etwa 10 Blocks geben.

Nun ist erst wieder über 172 zu berichten, daß sie im Viererblock oder gar größerer Einheit äußerst selten ist, relativ seltener als die guten Wabenmarken der Serie 177 bis 196. Von dieser ist die 5 Pfg zu beachten! Bis 204 scheint mir die Einstufung gut zu sein. Bei der Posthornserie ist 206 F oft unbefriedigend, weil doch noch Spuren von einem Unterdruck zu ahnen sind, wie man auch mit den späteren schwarzblauen 319 Ab und 335 Ab bei wenig ausgeprägten Stücken nie recht froh werden kann. 207 II und 208 II müssen gestrichen werden, weil es sie nicht gibt. Dafür könnten 209 b II und viele andere, die als Multiplikator nur einen "." haben, mit einem echten Faktor versehen werden, da sie ja existieren. Von den späteren Flugpostmarken ist auch im Block 211 der Spitzenwert und oft gefragt, in gleicher Weise wie die kleine 8 bei den Posthornmarken. Bei 231 ist die helle Farbe die bessere, entgegen der Michelnotierung.

Als kleine Seltenheiten notieren wir im folgenden die Mi.Nr.241Y und 254 d, welche auch alten Sammlern fehlen. 245 wie auch Dienst 65 könnte man ja ausnahmsweise im Viererstreifen in die Sammlung einfügen, weil sie nur in Rollen erschienen sind. Aber leider werden beide Marken in einer solchen Form nur selten angeboten. In solchen Fällen muß man schon in Auktionskatalogen nach ihnen fahnden.

Bis zu den Überdruckmarken gibt's dann kein Problem. Hier muß man sich 287 Y aus dem Kopf schlagen. Ich kenne nur einen echten Sechserblock auf Brief, keinen Viererblock, der echt wäre, auch keinen losen. Doch mag es ungemeldet soetwas noch geben. Aber sorgen wir lieber für den Erwerb von 289 a, die meist in Spezial-OPD-Sammlungen ihr Dasein fristet. 291 b ist ferner ein kleiner Wert, seltener, als es Michel ausdrückt, wie auch die grünen 800 T als Block nicht reich gesät sind. 307 ist unerschwinglich, aber gar nicht so selten, der Faktor 5 würde hierwegen des hohen Preises ausreichen. Dagegen ist 309 W seltener!

Bei den Freimarken im Rosettenmuster kann man Plattendruck und Walzdruck getrennt sammeln, sie sind ohne Schwierigkeiten zu beschaffen. Auch

316, die 4 Millionen im Block? Versuchen Sie es einmal! Von 319 B behauptet man immer wieder, sie sei seltener als 330 B, im Block mag dies auch stimmen. 319 B ist jedenfalls unterbewertet, ich halte diese Marke für stark aufwertungsverdächtig! Was über 331 a oder 331 b zu sagen wäre, überlasse ich dem schon vorbereiteten Sonderdruck über diese beiden Schwestern. Von den folgenden Provisorien ist 333 im Walzendruck ein gutes Stück, ohne Zweifel aber 335 Ab das seltenste - wenn es wirklich die schwarzblaue ist. Die weiteren Werte sind richtig eingeschätzt.

Bei den Dienstmarken möchte man zunächst die Seltenheit der Mi. Nr. 22 mit einer leichten Heraufsetzung honorieren, wie auch Nr. 32, die 2 Mk mit WZ Rauten, etwas besserstellen. Von den württembergischen Dienstmarken ist Nr. 56 am schwersten zu bekommen, von Abarten abgesehen. Bei den Schlangen-Dienst macht die Beschaffung der 100 Millionen 'die meisten Schwierigkeiten, und die spätere 96 = 1 Mill / 75 ist rarer als die vorgehende 400 / 15, was richtigerweise bereits im Heft vermerkt ist.

Auf diese kurzen Bemerkungen gibt es hoffentlich entsprechende Gegenstimmen, was im Sinne einer für später vorbehaltenen Korrektur nur wünschenswert wäre. Teilen Sie Ihre Beobachtungen und kritischen Betrachtungen bitte mit!

L.S.

---

Nach- oder Abdruck nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung durch den Vorstand von INFLA-Berlin e.V. gestattet.

Für den Inhalt verantwortlich: Dipl. Ing. L. Smidt, Wien.

Postscheckkonten: (INFLA -Berlin e.V. Berlin-West)

Hauptkasse : Konto Nr. 622 22

Rundsendekasse: Konto Nr. 640 44

Neuheitenkasse: Konto Nr. 849 26